

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



erschließt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...

Angaben nehmen an: Grafen v. Gersdorff, Bromberg; Graunauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

für 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Post-Ämtern für den Monat Juni geliefert...

Vom deutschen Reichstage.

225. Sitzung am 20. Mai.

Zur dritten Beratung steht der von den Abgg. Richter (Fr. Pgg.), Ghni (Dsch. Volksp.), v. Jagzowski (Pole), Lieber (Centr.), Richter (Fr. Pp.), Singer (Sozdem) und Werner (Reform.) eingebrachte Gesetzentwurf betr. Aufhebung des Verbindungsverbots für alle Vereine im deutschen Reich.

Abg. Ahlwardt (b. l. Fr.) ist stehen auf dem Standpunkt, daß die preussische Vorlage den Sozialdemokraten keinen Abbruch thun wird, denn diese agitierten ganz anders, als in Vereinen; jenes Gesetz wird vielmehr vornehmlich den Antisemiten schaden...

Der Antrag wird auch in dritter Beratung gegen die Stimmen der Konservativen und der Reichspartei angenommen. (Der Sohn des Reichskanzlers, Abg. Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst stimmt für den Antrag.)

Hierauf wird die zweite Beratung der Handwerker-Vorlage fortgesetzt bei § 81b, welcher von den Befugnissen der Innungen handelt, und in Verbindung damit § 85 (Nebenstatuten für die in § 81b genannten Innungseinrichtungen unter Genehmigung der Behörde).

Abg. Brühlgen befragt den Antrag der Sozialdemokraten die Bestimmungen, daß die Innungen befugt sind, Unterföhrungsstellen und Schiedsgerichte zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Innungsmitgliedern und ihren Gesellen oder Arbeitern zu errichten, zu freieren, eventuell in § 85 die Genehmigungsbefugnis der Behörde zu verhängen.

Abg. Dr. Sike (Centrum) erklärt sich gegen den sozialdemokratischen Antrag. Namentlich dürften die Schiedsgerichte nicht befähigt werden, da es sich hier nicht um Parteigerichte handle.

Ein Antrag der Freisinnigen Volkspartei will die Bestimmung über die Schiedsgerichte freiden.

Abg. Richter (Fr. Pp.): Die Herren sprechen immer von dem gesamten Handwerkerverbande, obwohl das, was hinter ihnen steht, nur ein Bruchteil von wenigen Prozenten ist, da selbst ein großer Teil der Innungen nicht auf Ihrem Standpunkt steht. Andernfalls würden Sie nicht eine solche Angst haben, Anträge in das Gesetz zu bringen, welche Zwangsinnungen auch dann durchsetzen sollen, wenn sich die Mehrheit der Handwerker nicht dafür erklärt. In den Motiven des Gesetzentwurfs attestiert die Regierung selbst die Schädlichkeit, die für das Krankenwesen und das Schiedsgerichtswesen dadurch entstehen, daß die allgemeine Organisation durch die speziellen Innungseinrichtungen durchbrochen wird. Gerade die Erfahrungen, die man in Berlin mit den Innungsschiedsgerichten gemacht hat, bekräftigen, daß besondere Schiedsgerichte für Innungen nicht am Platze sind. Nur zwei Innungen haben in Berlin ein besonderes Schiedsgericht, 44 Innungen ein gemeinschaftliches. Nach der Statistik haben diese beiden Schiedsgerichte im Jahre 1896 nur in 61 Fällen entschieden. Was ist denn das für ein Gericht, das nur in durchschnittlich zwei Fällen im Monat zu entscheiden hat. Geht das nicht einen Aufwand von Mühe und Zeit in Anspruch nehmen, der gar nicht im Verhältnis steht zu den Erfolgen? (Sehr wahr! links.) Die übrigen Schiedsgerichte haben 600 Entscheidungen gehabt, das macht 50 Fälle im Monat. Weshalb hatten die Schiedsgerichte nur eine Entscheidung in Bezug auf Streitigkeiten zwischen Meistern und Gesellen. Jetzt wird die Entscheidung auch ausgedehnt auf die ungelerten Arbeiter, also gerade auf diejenigen, die besonders häufig ihre Arbeitsstätte wechseln. So kann es kommen, daß ein Arbeiter auf Grund eines Streites, während er beim Innungsmeister beschäftigt war, bei einem Schiedsgerichte anhängig wird, und ehe noch der Prozeß entschieden ist, hat er schon garnichts mehr bei der Innung zu thun.

Die sozialdemokratischen und freisinnigen Anträge werden schließlich abgelehnt und § 81b wird angenommen. Auch die §§ 82 bis 99 werden unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Nächste Sitzung Freitag. (Fortsetzung der heutigen Beratung; Servistatistik; Besoldungsvorlage.)

Parlamentarisches.

Die Novelle zum preussischen Vereinsgesetz ist in der Kommission des Abgeordnetenhauses in der folgenden eingeschränkten Fassung mit 18 gegen 10 Stimmen angenommen worden:

Artikel 1: An Versammlungen, in denen politische Angelegenheiten erörtert werden sollen, dürfen Minderjährige nicht teilnehmen. Artikel 2: Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern (§ 8 der Verordnung vom 11. März 1850), dürfen Minderjährige nicht als Mitglieder aufnehmen. Den Versammlungen und Sitzungen solcher Vereine dürfen Minderjährige nicht beiwohnen. Auf diejenigen Veranstaltungen, welche unter Ausschluß politischer Rundgebungen lediglich geistlichen Zwecken dienen, findet dieses Verbot keine Anwendung. In solchen Veranstaltungen dürfen auch weibliche Personen teilnehmen. — Die Verbindung von Vereinen untereinander ist mit der Maßgabe zulässig, daß politische Vereine (Abg. 1) nicht ohne Erlaubnis des Ministers des Innern mit außerpolitischen Vereinen in Verbindung treten dürfen. (In Artikel 3 folgen dann Strafbestimmungen.)

Unter Ablehnung der Bestimmungen über die Auflösung von Versammlungen und die Schließung von politischen Vereinen ist das Verbindungsverbot aufgehoben und das

Verbot für Minderjährige eingeführt worden mit der Einschränkung, daß Uebertretungen zur Auflösung nicht Veranlassung geben dürfen, sondern nur durch Geldbuße geahndet werden.

Die Annahme des Gesetzentwurfs in dieser neuen Fassung erfolgte mit den 18 Stimmen der Freikonserverativen, der Nationalliberalen und des Centrums und der Polen gegen die neun konservativen Stimmen und 1 freisinnige Stimme. Die Konservativen wollten jene Einschränkungen nicht und die Freisinnigen wollten überhaupt die neue Vereinsgesetz-Novelle ablehnen.

Die Sitzung des Reichstages am Donnerstag war bedeutend für die allgemeine politische Lage. Ueber das „Vereinsnotgesetz“ (inländische Vereine jeder Art dürfen miteinander in Verbindung treten) wurde nach kurzer Debatte abgestimmt. Die ganze Bundesratsstrafe war leer. Bei dieser Abstimmung, in welcher Konservative und Reichsparteiler wieder dagegen stimmten, erhob sich für den Antrag auch der Abg. Prinz Hohenlohe, der Sohn des Reichskanzlers. Das erregte ein Aufsehen, noch weit größer, als seiner Zeit, wo er gegen die Gewerbeordnungsnovelle stimmte. Die Rechte umbrängte ihn und man schien auf ihn einzureden. Als alles saß, stand er noch eine kurze Zeit, um über seine Haltung keinen Zweifel zu lassen. Die Abstimmung des Prinzen Hohenlohe zu Gunsten des Antrags Richter spricht dafür, daß der Reichskanzler persönlich keineswegs zu der von ihm im Abgeordnetenhaus verteidigten Vereinsnovelle hält. Dem der Antrag Richters war eingekamdenmaßen ein Gegenschlag gegen die Einbringung der Vereinsnovelle, und es ist nicht anzunehmen, daß der Prinz Hohenlohe an einer Rundgebung gegen die Vorlage der preussischen Regierung theilgenommen hätte, wenn er nicht des stillen Einverständnisses seines Vaters sicher wäre. Unter diesen Umständen gewinnt die in einigen englischen und deutschen Zeitungen vertretene Anschauung, daß Fürst Hohenlohe seine Zustimmung zu dem Gesetze nur gegeben habe, um so lange als möglich im Amte zu bleiben, an Wahrscheinlichkeit. Man schreibt uns dazu aus Berlin: „Wer die vornehme Art des Fürsten Hohenlohe kennt, der weiß, daß nur die edelsten Motive ihn veranlassen können, sogar ein Opfer seiner Ueberzeugung zu bringen, um im Amte bleiben zu können. Etwas Anderes ist es nun freilich, ob die Motive eines Mannes ehrenvoll, oder ob sie zugleich richtig sind. Man meint, Fürst Hohenlohe hätte, wenn er sich geweiht hätte, die Vereinsnovelle zu vertreten, seinen Abschied nachsuchen müssen.“

Prozeß von Tausch.

Unberechtigter Nachdr. v. Berlin, 21. Mai.

Nach fast sechsmonatlicher Voruntersuchung beginnt diesen Montag früh vor dem Schwurgericht am Landgericht I unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Köpfe die Verhandlung in einem der größten Sensationsprozesse der letzten Jahrzehnte, dem Prozesse gegen 1. den künftigen Kriminalkommissar am Polizeipräsidium zu Berlin, Eugen von Tausch, wegen Meineids und Verbrechens im Amte, und 2. den Schriftsteller Freiherrn Karl von Lühow wegen Betrug und Urkundenfälschung. Es handelt sich bei dem Prozeß um zwei geforderte Anlagen, die jedoch zur gemeinsamen Verhandlung zusammengezogen worden sind. Die erste und umfangreichere richtet sich gegen von Tausch allein und betrifft den Meineid, den von Tausch in dem Prozesse gegen Ledert, Lühow und Genossen bei seiner Vernehmung als Zeuge geleistet haben soll. Die zweite Anlage richtet sich gegen von Tausch und von Lühow und bezieht sich ebenfalls auf den Ledert-Lühow-Prozeß, und zwar auf die in jenem Prozesse aufgedeckte, von Lühow begangene Fälschung einer angeblich von dem Preßdezernenten im Ministerium des Innern, Kautsch, ausgestellten Quittung. Während von Lühow der Fälschung dieser Quittung und eines mit derselben begangenen Betruges angeklagt ist, wird von Tausch beschuldigt, sich durch Unterlassung der Anzeige gegen von Lühow eines Unterverbrechens schuldig gemacht zu haben.

Am den Lesern einen Ueberblick über das äußerst umfangreiche Material des auf sechs Tage berechneten Prozesses zu geben, bringen wir nachstehend eine überflüssige Vorgeschichte desselben, die das Verständnis für die Verhandlungen erleichtern wird.

Der Hauptangeklagte Eugen von Tausch spielte seit mehr als zehn Jahren in Preußen eine hervorragende Rolle. Bei fast allen politischen Vorgängen des letzten Jahrzehnts, wir erinnern nur an die vielen Landesvertragsprojekte, den „Fall Schnäbele“, die anonymen Briefe in Sachen Koke-Sardar, das Madiesensamen-Attentat auf den früheren Reichskanzler von Caprivi u. a., wurde sein Name genannt. Der Zufall will es, daß am zweiten Verhandlungstage des gegen ihn sich richtenden Prozesses vor dem Schwurgericht in Leipzig ein Landesvertragsprozeß gegen den Schwarmmeister Franz Fabrian aus Wroter und den Militärinvaliden Theodor Albrecht aus Thorn zur Verhandlung gelangt, in dem von Tausch noch die Ermittlungen geleitet hat.

v. Tausch ist 1844 in München geboren worden; sein Vater war Kommandeur eines bayerischen Regiments. Im Jahre 1874 nahm T. infolge unliebsamer Vorkommnisse seinen Abschied als Premierlieutenant und ging nach Berlin, wo er Prokurist bei der Diskontbank wurde. Ende 1879 trat er dann beim Berliner Polizei-Präsidium als Annahmer, machte sein Examen und wurde hierauf in den verschiedenen Zweigen des Polizeidienstes beschäftigt. 1882 wurde er der politischen Polizei überwiesen und als Kriminalkommissar angestellt. Tausch wurde zur Ueberwachung der politischen Presse herangezogen. Gleichzeitig beehrte sich sein Wirkungs-

kreis auch auf die Ueberwachung des persönlichen Sicherheitsdienstes des Kaisers aus. In den letzten Jahren wurde v. Tausch noch vom Kriegsministerium, dem Großen Generalstab, dem Reichsmarineamt und anderen Behörden, so auch dem Auswärtigen Amte herangezogen, wenn es sich um die Erledigung vertraulicher Angelegenheiten, wie Hoch- und Landesverrat, Spionage, anarchisistische Umtriebe, widerrechtliche Veröffentlichung geheimer Erlasse etc. handelte. Für diese Arbeiten wurde von Tausch noch besonders entschädigt, so daß er große Einnahmen hatte. Trozdem befand er sich fast fortwährend in finanziellen Schwierigkeiten, die sich noch steigerten, als er mit Hilfe seiner Agenten „Wechsel zu reiten“ begann.

Die Thätigkeit der Kriminalpolizei bringt es mit sich, daß sie außer den festangestellten Beamten noch eine große Zahl von Agenten an der Hand hat. Man unterscheidet Agenten, die zur Ermittlung von Vergehen und Verbrechen herangezogen werden, sogenannten „unpolitischen“ Agenten und die „politischen“ Agenten. Leute dieser zweiten Sorte haben die Aufgabe, die politischen Bestrebungen des Volkes in Bezug auf das Preß-, Vereins- und Versammlungswesen auszukundschaften. Da sich gerade unter diesen Leuten naturgemäß sehr viele „Geheimen“ befinden, so begünstigt sich diese oft nicht mit der ihnen zugewiesenen Rolle, sondern traten nebenbei noch als „Aufreißer“, „Spitzel“ auf. Als solche sind im Ledert-Lühow-Prozeß u. a. Normann-Schumann, Gingold-Stark und v. Lühow entlarvt worden. Der Angeklagte v. Tausch, dem es oft darum zu thun war, die Verfasser von Zeitungsartikeln zu ermitteln, konnte diese selbst meist nicht ausführen, da die Zeitungen über diesen Punkt dieses Stillstehens zu bewahren pflegten. Er steckte sich also hinter seine Agenten die er in die Redaktionen als Redakteure, politische Redakteure etc. einzuschmuggeln verstand. G. W. war Normann-Schumann in früheren Zeiten ständiger Gast auf antisemitischen Innungs-Redaktionen, Gingold-Stark besorgte für das „Berl. Tageblatt“ die politischen Nachrichten im Auswärtigen Amt und kundschafte dabei gleichzeitig für v. Tausch die vielen interessierenden Einzelheiten in der Wilhelmstraße aus, der Redakteur Seebach teilte in der „Deutschen Zeitung“ herum und Freiherr v. Lühow versuchte, die „Welt am Montag“ mit erfundenen oder ihm von seinem Geschäftsfreunde Ledert zugehenden Notizen hineinzulegen.

In dem Prozesse gegen Ledert, Lühow nun hatte v. Tausch unter jeinem Eide bestritten, daß er diesen Agenten jemals Aufträge erteilt hätte, deren sie sich hätten schämen müssen, ferner hatte er bestritten, daß er durch diese Agentenpolitische Artikel in die Tageszeitungen „laucirt“ habe und schließlich hatte er die Richtigkeit der Angaben des in jenem Prozesse von Lühow gemachten Geständnisses bestritten. Inwiefern es der Anklagebehörde gelungen ist, Material zusammenzubringen, um diesen Eid v. Tauschs als einen falschen zu kennzeichnen, wird die Verhandlung lehren. Tatsache ist jedenfalls, daß sowohl Normann-Schumann wie auch Freiherr v. Lühow wiederholt politische Artikel in Zeitungen lancirt haben. Schumann hält sich gewöhnlich in der Türkei auf und konnte deshalb nicht zu dem bevorstehenden Prozesse als Zeuge geladen werden. (Fortf. f.)

Berlin, den 21. Mai.

Der Kaiser machte am Donnerstag Vormittag in Wiesbaden einen längeren Spazierritt. Als er auf diesem die Nerothal-Anlagen passierte, hatten sich viele dort beschäftigte Erdarbeiter in Reize und Glied aufgestellt. Ein Arbeiter, der am Mittwoch bei der gleichen Gelegenheit einen Blumenstrauß hatte überreichen wollen, von der Polizei aber zurückgewiesen worden war und den Strauß später im Schlosse abgegeben hatte, trat mit dem Kaiser vor: „Se. Majestät der Kaiser lebe hoch!“ Der Kaiser, sichtlich erfreut über diese Subjugation der Arbeiter, gab dem vorgetretenen Arbeiter die Hand und richtete einige Fragen an ihn. Später entsandte der Kaiser aus dem Schlosse einen Boten zu den Arbeitern, unter die er 500 Mark verteilte.

Dem Oberbürgermeister Dr. v. Bell in Wiesbaden, sowie dem Hauptmann Lauff (dem Dichter des „Burggraf“) sandte der Kaiser als Geschenk die neuesten nach Entwurf des Kaisers von Professor Knackfuss ausgeführten Bilder und die Marinetafeln.

Aus Anlaß des Hinscheidens des Geheimen Kommerzienraths Baare in Bochum hat der Kaiser der Familie des Verstorbenen ein Beileidstelegramm gesandt und den Regierungspräsidenten Winger in Arnberg mit seiner Vertretung bei der Beerdigung beauftragt.

Prinzessin Heinrich von Preußen ist am Mittwoch Abend von Jarostoff-Selo, wo sie zum Besuch ihrer Schwester, der Zarin, gewest hatte, abgereist.

Für die Oberfeuerwerkerei wurde durch den Kaiser eine neue Dienstausweisung genehmigt. Aufnahmebedingung ist eine Dienstzeit von annähernd drei Jahren, auch für Einjährig-Freiwillige, mit daran anschließender Kapitulat auf fernere drei Jahre; erfolgreicher Besuch der Regimentschule, der Infanterieschule oder Brigadeschule, der Feldartillerie- oder der Divisionschule einer der beiden Matrosendivisionen. Dauer des Lehrganges 12 Monate von 1. September jeden Jahres ab. Unterrichtsgegenstände: Kriegswerkerei, Munitionsunternehmensdienst, Artillerie, Artilleriegerichte, Unterföhrungsdienst, Verwaltungsdienst, Mathematik, Physik, Chemie, Dienstentwurf, Plan-, Artillerie-, Befestigungs-, Zeichen, Krökieren, Schreiben, praktische Laborirungen in der Unterföhrung aller Art von Geschützmaterial, Sanitätsdienst mit Bezug auf Unfällefälle. Am Schluß des Lehrganges Prüfung zum Oberfeuerwerker nach Maßgabe von Sonderbestimmungen.

Frankreich. Die Anarchistin Luise Michel ist am Donnerstag in Loulou eingetroffen und von 300 Personen am Bahnhof empfangen worden. Als die Begrüßenden „Hoch die Anarchie!“ riefen, erwiderte die Ordnonanz eines Offiziers: „Nieder mit den Anarchisten!“ Nun fürzte sich die Menge auf die Ordnonanz, welche schwer verwundet wurde. Eine Anzahl Anarchisten wurden in Folge dieses Zwischenfalles verhaftet.



× Berlin, 21. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung hat mit 58 gegen 24 Stimmen die Magistratsvorlage betr. Umwandlung des Pferdehandelsbetriebs in elektrischen Betrieb angenommen.

\* Wiesbaden, 21. Mai. Der Kaiser verweilt gestern bis 4 1/2 Uhr bei der Frühstückstafel des Offizierkorps. Abends besuchte der Kaiser die zweite Aufführung des „Burggrafens“.

× Peterburg, 21. Mai. In dem großen Dofe Perestekshoje bei Charkow brach eine Feuersbrunst aus, welche bei heftigem Winde in der Zeit von einer Stunde 300 Hufe einäscherte.

+ Athen, 21. Mai. Der Minister des Aeußeren hat einem Korrespondenten des „Standard“ erklärt, daß die griechische Regierung entschlossen sei, alles anzubieten, um den griechischen Staatsgläubigern 30 Prozent der ihnen zukommenden Zinsen zu zahlen.

× Athen, 21. Mai. In Thessalien ist ein nur sieben-tägiger Waffenstillstand abgeschlossen worden. Die türkischen und griechischen Heeresführer in Cyprus schließen ebenfalls einen Waffenstillstand ab.

+ Athen, 21. Mai. Eine Kommission höherer Offiziere aus beiden Heeren wird eine neutrale Grenze zwischen den Armeen errichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte in Hamburg. Sonnabend, den 22. Mai: Wolkig, normale Wärme, lebhafter Wind, viel Regen. Sonntag, den 23.: Heißer, warm, schwül, Gewitter. Montag, den 24.: Wolkig mit Sonnenschein, warm, Gewittersturz, Regenfälle. Dienstag, den 25.: Wolkig, schwül, Gewitterregen.

Niedererschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Table with 2 columns: Station, Niederschlag (mm). Includes stations like Berlin, Hamburg, etc.

Wetter-Depechen vom 21. Mai.

Table with 6 columns: Stationen, Höhe, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur. Lists various weather reports from different locations.

Danzig, 21. Mai. Getreide-Depeche. (H. v. Morstein.)

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Spiritus. Lists prices and market conditions for grain and spirits in Danzig.

Rüdnigsberg, 21. Mai. Spiritus-Depeche.

Table with 2 columns: Spiritus, Preis. Lists spirit prices in Rüdnigsberg.

Berlin, 21. Mai. Wrisen-Depeche.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Spiritus. Lists wheat, rye, and spirit prices in Berlin.

Chicago, Weizen, behauptet, v. Mai: 20.5; 72 1/2; 19.5; 71 1/2.

New-York, Weizen, behauptet, v. Mai: 20.5; 80; 19.5; 79 1/2.

Bericht von deutschen Fruchtmarkten vom 19. Mai.

Table with 2 columns: Frucht, Preis. Lists prices for various fruits and grains in German markets.

Magdeburg, 20. Mai. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,55—9,65, Rohprodukte excl. 75% Rendement 7,00—7,70. Rübz. —, Gem. Melis I mit Saß 22,25. Rübz.

ganzen Regierungsbezirk sehr ausichtslos. Der Roggen ist fast ein Meter hoch und sehr dicht, die Weizen sind vollständig entwickelt. Auch Weizen, Wintergerste und Delfrichte haben einen guten Stand.

h Schneidemühl, 20. Mai. Der Bau des neuen Hauptschulgebäudes für die evangelischen und katholischen Kinder der inneren Stadt, der noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden sollte, ist in der jüngsten Zeit aufgegeben worden.

Landesberg a. W., 21. Mai. Beim Flagen eines Damppfahrs in der Rauchföhnenfabrik wurde gestern der Volontär Lenzjan aus Pft in Ostpreußen getödtet.

Herberge zur Heimath in Graudenz.

Der Vorstand des Vereins „Herberge zur Heimath“ hielt Donnerstag Abend eine interessante Sitzung ab. In seinem Bericht über die Vorgänge in der Herberge konnte Herr Erdmann mittheilen, daß im Durchschnitt 33 Personen täglich in dem Hause übernachtet haben.

Es wurde beschlossen, die für die Herberge notwendigen Waaren nicht in Submission auf längere Zeit zu vergeben, sondern dem Hausvater Freiheit zu lassen, dieselben da zu kaufen, wo er sie am besten und billigsten bekommen kann.

Die Herberge hatte 433 Personen, Handwerkern und Arbeitern, Stellen unentgeltlich vermittelt, den meisten nach weit- und ostpreussischen Städten und Dörfern. Künftig sollen auswärtige Arbeitgeber für jeden Nachweis von Handwerkern und Arbeitern mit Einschluß des Portos 50 Pf. zahlen.

Das Statjahr soll mit Ende Juni ablaufen und die Hauptversammlung im September stattfinden.

Die Einweihung jener Jesu-Christi wird vermuthlich am 9. August 1897 erfolgen. In der Nacht vom 9. August 1858 wurde, wie den Lesern des Gesellen wohl bekannt ist, die über die Pforte zur katholischen Pfarrkirche zu Graudenz prangende tolerante Inschrift „Wir glauben All an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle“ auf Veranlassung der Jesuiten ausgemalt.

Verchiedenes.

— [Ein Geschenk des Kaisers.] Demjenigen Künstler, welche bei der Ausführung des Rotmilchens im März im königlichen Schlosse Mitgewirkt haben, ist nachträglich ein großes photographisches Gruppenbild im farbigen Rahmen überreicht worden.

— [Eine Nanzen-Erfindung.] Bei dem Kantatemaahl der kürzlich in Leipzig verammelten deutschen Buchhändler gab es wieder lustige Taktelieder, aus denen folgende Strophen auf Nanzen hervorgehoben sei:

„Von allen Autoren so blind und so blant Gestalt mir am besten der Nanzen, Die Welt hat ihn wieder, dem Himmel sei Dank und höchlich verehren wohl kann'n. Nun rauchen die Gelder, die Nanzen mit Fleiß, Er ist mein Gedanke, in Nacht und in Eis.“

— Die Gründung eines Mächten-Gymnasiums ist in Breslau am Donnerstag von der Stadtverordnetenversammlung mit 41 gegen 36 Stimmen beschlossen worden.

— [Streit.] Sämmtliche Arbeiter des Oesterreichischen Lloyd in Triest haben wegen Unzufriedenheit mit dem disciplinaren Vorgehen der Direction und mit den Dienstverhältnissen am Donnerstag die Arbeit eingestellt.

— [Neue Verwendung der X-Strahlen.] Eine Bäckerin in England verlor kürzlich beim Backen des Teiges ihren Trauring und bemerkte den Verlust erst, als die fertigen Kuchen zu appetitlichen Speisen aufgetischt vor ihr standen.

er in einer Schublade verschlossen hatte, verabs. Als Epikurade wurde heute hier in einem Lokale der eigene ungerathene Sohn des Beschlagnahmten, Richard Kern, der sich bisher in aller Welt umhergetrieben hatte, verhaftet. Das geraubte Geld hatte der Dieb bereits zum größten Theile für Kleidungsstücke, Uhr und Schnaps z. c. ausgegeben.

× Gbing, 21. Mai. Das Schwurgericht verurtheilt heute den Arbeiter Gischowski aus Fichtelberg wegen Münzverbrechens zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis.

\* Königsberg, 20. Mai. Die Section V der Norddeutschen Bauwerks-Vereinsgenossenschaft trat heute hier unter dem Vorsitz des Herrn Zimmermeisters Krüger Königsberg zur 12. Sectionsversammlung zusammen. Nach dem Geschäftsbericht für 1896 waren in dem Kataster 2347 Arbeiter mit 1641 Arbeitnehmern verzeichnet. Davon umfaßte der Regierungsbezirk Königsberg 1485, der von Gumbinnen 862 Betriebsunternehmer. An Unfallgeschädigten wurden 173649,03 Mark bezahlt.

\* Königsberg, 20. Mai. Nimmere haben auch die Konserativen zu der bevorstehenden Reichstagswahl Stellung genommen. Eine Vertrauensmännerversammlung des Königsberger konservativen Vereins beschloß, von der Aufstellung eines eigenen konservativen Kandidaten abzusehen und es den konservativen Wählern zu überlassen, für den Kandidaten zu stimmen, der ihren politischen Anschauungen am nächsten steht.

\* Mühlhausen, 20. Mai. Zur heutigen Bezirksjahre der Kreise Pr. Holland, Mohrungen und Braunsberg war der Besuch besonders gut. Für Pferdezugmaterial gelangten 2100 Mark, für Rindviehzugmaterial 1500 Mark zur Vertheilung.

\* Bromberg, 20. Mai. Eine Prämierung von Zuchtstuten und Füllen bäuerlicher Weisser des Landkreises Bromberg fand heute durch den landwirthschaftlichen Kreisverein hier statt. Vorgeführt wurden 101 Stuten und Füllen.

\* Schippenbeil, 20. Mai. Nicht Herr Dobies, sondern Herr Vorzieck hat auf der Bezirksjahre einen Preis und zwar 70 Mk. erhalten.

\* Bromberg, 20. Mai. Eine Prämierung von Zuchtstuten und Füllen bäuerlicher Weisser des Landkreises Bromberg fand heute durch den landwirthschaftlichen Kreisverein hier statt. Vorgeführt wurden 101 Stuten und Füllen. Es erhielten folgende Weisser Prämien: Hammler-Wilhelmsort für eine Zuchtstute 100 Mk., Emil Hellemann-Goldfeld für ein Füllen 80 Mk., W. Erdmann-Nieder-Streit für eine Zuchtstute 70 Mk., W. Rohde-Langenau für eine Zuchtstute 60 Mk., Wirth-Goldfeld für eine Mutterstute mit Saugfüllen 50 Mk., Jacob Rohde-Langenau und Gieseler-Goldfeld für ein Füllen 40 Mk., August Rohde-Langenau für ein Füllen 30 Mk., Wilt-Glangk für eine Zuchtstute ohne Füllen 30 Mk., Robert Rohde-Langenau für eine Mutterstute mit Saugfüllen 30 Mk., Kranke-Langenau und Hof-Gr. Sittow für ein Füllen 30 Mk., Lapper-Langenau und Seefeld-Baumlowe für ein Füllen 25 Mk.

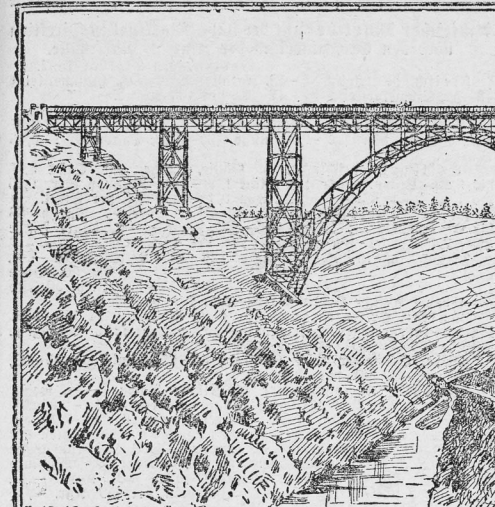
\* Witten, 20. Mai. Das Holzlißeln auf der Warthe ist im vollen Gange. Heute gingen wieder gegen 40 Trafsen durch Polen. Im Ganzen sind schon gegen 100 Trafsen aus Polen heruntergekommen. Das Holz, durchweg Kiefern, geht meist nach Berlin. Der Zubrang auswärtiger Lehrer nach Polen scheint im Abnehmen begriffen zu sein. Heute sollten sieben auswärtige Lehrer Probelektion halten, es erschienen jedoch nur fünf. Durch die Aufbesserung der Gehälter auf Grund des Lehrereinkommengesetzes stehen sich die Lehrer auf dem Lande und in den kleinen Städten verhältnismäßig besser, als in dem sehr theuren Polen, das die Gehälter jetzt nicht aufzubessern gedenkt. — Die Galmfrüchte stehen hier und im



Die höchste Eisenbahnbrücke Deutschlands.

Unberechtigter Nachdr. unterlagt.

Am 1. Juli wird in der preussischen Rheinprovinz die Bahnlinie Solingen-Remscheid dem Verkehr übergeben werden, welche bei Mängeln über die höchste Thalbrücke Deutschlands geführt ist.



Von der technischen Eigenart der Brücke geben folgende Mitteltabelle Auskunft:

Die Länge der Brücke einschließlich der steinernen Endwiderlager ist 488 m, die der Eisenkonstruktion selbst 365 m. Die Höhe der Brücke vom gewöhnlichen Wasserstande der Wupper bis zur Schiene beträgt 107 m.

9 m breit ist. Sie hat zwei Geleise und drei Fußwege für das Bahnpersonal.

Die vier steinernen Bogenwiderlager, gleichzeitig Stützpunkte der Bogenpfeiler, sind je ca. 20 m lang und 4 m breit. Die sechszehn steinernen Sockel, Fußpunkte der Landpfeiler haben eine Oberfläche von ca. 12 qm.

Der Bau der Brücke begann im Sommer 1893. Als Arbeitskraft fand die Elektrizität ausschließlich Anwendung. Im Sommer 1896 begann man mit der freien Montage des Brückenbogens, nachdem die Ufertheile der Brücke fertiggestellt waren.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 21. Mai.

Die Vereingung der Weichsel durch den Herrn Regierungs- und Baurath Gernemann aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten findet in der Zeit vom 24. Mai bis 1. Juni, von der russischen Grenze aus beginnend, statt.

Personalien bei der Eisenbahn. Ernannt ist der Stations-Diener Lehmann in Dirschau zum Stations-Assistenten; Berthel ist die Stations-Assistentin Gerhardt von Marienburg nach Neufeldin zur Wahrnehmung der Geschäfte des Stations-Einnehmers bei der dortigen Stationskassa und Wunsch von Dirschau nach Marienburg, Bahnwärter Nah von Bischofswalde nach Wartenburg 271 bei Hochstülau.

Margarine. Nach französischem Gesetz darf nach Frankreich unter der Bezeichnung 'Butter' ausschließlich das aus Milch oder Milchrahm oder aus beiden zusammen gewonnene Erzeugniß mit oder ohne Salz, gefärbt oder ungefärbt, eingeführt werden.

Genossenschaftstag. Ein Vereinstag des 'General-Anwaltschaftsverbandes ländlicher Genossenschaften für Deutschland' findet in den Tagen vom 8. bis 12. Juni in Berlin (Königshalle) statt.

Der zum Geheimen Finanzrath und vortragenden Rath im Finanzministerium ernannte bisherige Regierungsrath Ente steht seit 1880 im Staatsdienst. Er war Referent im Oberlandesgerichtsbezirk Bamberg und 1885 Gerichtsassessor.

Der Landgerichts-Direktor Dr. Wyszomirski in Halle ist zum Präsidenten des Landgerichts in Beuthen O. S. ernannt. Dr. Wyszomirski war früher Kreisrichter in Reichenburg, kam bei der Justizreorganisation von 1879 als Landrichter nach Lych und wurde von dort 1883 an das Landgericht in Eisen versetzt.

Personalien bei der Eisenbahn. Ernannt ist der Stations-Diener Lehmann in Dirschau zum Stations-Assistenten; Berthel ist die Stations-Assistentin Gerhardt von Marienburg nach Neufeldin zur Wahrnehmung der Geschäfte des Stations-Einnehmers bei der dortigen Stationskassa und Wunsch von Dirschau nach Marienburg, Bahnwärter Nah von Bischofswalde nach Wartenburg 271 bei Hochstülau.

Genossenschaftstag. Ein Vereinstag des 'General-Anwaltschaftsverbandes ländlicher Genossenschaften für Deutschland' findet in den Tagen vom 8. bis 12. Juni in Berlin (Königshalle) statt.

Der zum Geheimen Finanzrath und vortragenden Rath im Finanzministerium ernannte bisherige Regierungsrath Ente steht seit 1880 im Staatsdienst. Er war Referent im Oberlandesgerichtsbezirk Bamberg und 1885 Gerichtsassessor.

Der Landgerichts-Direktor Dr. Wyszomirski in Halle ist zum Präsidenten des Landgerichts in Beuthen O. S. ernannt. Dr. Wyszomirski war früher Kreisrichter in Reichenburg, kam bei der Justizreorganisation von 1879 als Landrichter nach Lych und wurde von dort 1883 an das Landgericht in Eisen versetzt.

Der zum Geheimen Finanzrath und vortragenden Rath im Finanzministerium ernannte bisherige Regierungsrath Ente steht seit 1880 im Staatsdienst. Er war Referent im Oberlandesgerichtsbezirk Bamberg und 1885 Gerichtsassessor.

Der Landgerichts-Direktor Dr. Wyszomirski in Halle ist zum Präsidenten des Landgerichts in Beuthen O. S. ernannt. Dr. Wyszomirski war früher Kreisrichter in Reichenburg, kam bei der Justizreorganisation von 1879 als Landrichter nach Lych und wurde von dort 1883 an das Landgericht in Eisen versetzt.

Der Landgerichts-Direktor Dr. Wyszomirski in Halle ist zum Präsidenten des Landgerichts in Beuthen O. S. ernannt. Dr. Wyszomirski war früher Kreisrichter in Reichenburg, kam bei der Justizreorganisation von 1879 als Landrichter nach Lych und wurde von dort 1883 an das Landgericht in Eisen versetzt.

Dem Gesuche der Gemeinde Kommerau um die Genehmigung zu einer Entwässerungsanlage stand das Reichamt nicht ablehnend gegenüber, die Genehmigung wurde einwilligend aber noch nicht erteilt, weil zur Prüfung der Angelegenheit noch technische Berechnungen über den Einfluß der Wasserzuführung eingereicht werden müssen.

Neuenburger Höhe, 20. Mai. Die Familie des Eigentümers M. aus Ramonien erkrankte nach dem Genuß von Ziegenmilch lebensgefährlich; der Arzt stellte Vergiftung fest. Nachdem die Ziege geschlachtet war, war das Guter ganz schwarz. Es ist anzunehmen, daß die Ziege vergiftet worden ist. Zur Zeit befindet sich die Familie auf dem Wege der Besserung.

St. Krone, 20. Mai. Heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr brannte die dem Ackerwirth Karl Mantthey von hier gehörige, in der Schneidemühlener Vorstadt belegene Scheune nieder. Das Inventar sowie das Gebäude waren verheert.

Stargard, 20. Mai. In der letzten Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins in Pienitz hielt der Vertreter des allgemeinen deutschen Versicherungsverbands in Stuttgart, Herr Inspektor Lieben-Bromberg, einen Vortrag über Haftpflicht und schloß einen Vertrag mit dem Pienitzer Verein ab, nach welchem den Mitgliedern im Falle einer Versicherung ein Rabatt von 10 Proz. gewährt wird.

Polzin, 20. Mai. Heute Nacht brannte in der Parowe ein Wohnhaus nieder; doch gelang es den Bewohnern, das gesammte Inventar zu retten.

Puzig, 20. Mai. Der hiesigen katholischen Kirchengemeinde ist die landesherrliche Genehmigung zur Annahme des von Fräulein Louise Biercinski zur Errichtung eines Krankenhauses gestifteten Legats erteilt worden.

Sibing, 20. Mai. Wegen Meinungsverschiedenheiten hat die unverehelichte Arbeiterin Regine Wulke aus Freystadt vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. In einem Zivilprozeß soll sie vor dem Amtsgericht in Wiesenberg eine falsche Aussage gemacht und diese mit einem Eide bekräftigt haben.

Wartenstein, 20. Mai. Unsere Sterbekasse hielt dieser Tage ihre Generalversammlung ab. Die Genossenschaft zählt 2534 Mitglieder und besitzt ein Gesamtvermögen von 254778 Mk. Bisher betrug das Sterbegeld 240 Mk. Die Generalversammlung beschloß, genaue Berechnungen zu veranlassen, um das Sterbegeld bedeutend zu erhöhen. In dem benachbarten Dorfe S. hat die Schneider- und Eigenhändlerin Frau Hies Stiefkinder in der unnatürlichsten Weise behandelt. Als nun ein Kind unter Vergiftungserscheinungen starb, beschlagnahmte die Behörde den Leichnam. Die Leichenöffnung ergab Vergiftung durch Arsenik. Die Stiefmutter ist in Untersuchung genommen.

Aus dem Kreise Marienburg, 20. Mai. Am 17. d. Mts. half der Hilsfabrikant Lange, welcher auf der Strecke Korichen-Bischdorf stationiert war, dem Wägener J. in Wilsen, bei dem er wohnte, beim Abbruch einer Scheune. Dabei fiel dem L. das Ende eines herabstürzenden Balkens auf die Brust, so daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat. Von 56 Pferden wurden von der Remonte-Kommission in Langheim 31 angekauft.

Aus dem Kreise Pilskaalen, 20. Mai. Die Kreis-Kommunalkasse hat in diesem Jahre bereits die Höhe von 122 Prozent erreicht, im vorigen Jahre waren es erst 94 Prozent.

Goldap, 19. Mai. Die Vermessungs- und Nivellementsarbeiten für die neuanzulegende Zweigbahn von hier nach der Angerbürger Kreisgrenze bei Surminnen, sowie die nach der Stalupöner Kreisgrenze sind nunmehr zum Abschluß gebracht, sobald die Erdarbeiten bald in Angriff genommen werden können. Fernerhalb des Kreises Goldap werden vier Bahnhöfe angelegt werden, und zwar auf der ersten Strecke in Grabowen und Wobschowingen und auf der zweiten in Kominten und Tollmingtonen.

Willau, 19. Mai. Die Regierung hat wiederholt angeordnet, daß die Mitglieder des hiesigen Sparkassen-Kuratoriums weder für persönliche Darlehen als für Bürgen eintreten, noch eigene Darlehen aus der Sparkasse entnehmen dürfen. Da dies aber bei einzelnen Mitgliedern doch geschehen war, so sollten diese Verbindlichkeiten alsbald gelöst werden. Das ließ sich jedoch nicht so schnell machen, und deshalb haben diese Mitglieder ihre Klemmer niedergelegt. In der letzten Stadtverordnetenversammlung sollten die Neuwahlen vorgenommen werden. Man konnte jedoch geeignete Persönlichkeiten, die unter diesen Umständen zur Ausernahme eines solchen verantwortungsvollen Ehrenamtes bereit wären, nicht finden und mußte von einer Neuwahl Abstand nehmen. Es wurde vielmehr beschloßen, bei der Regierung unter Mittheilung der hier bestehenden besonderen Verhältnisse dahin vorzutreiben zu werden, daß sie die Anordnung zurückzieht.

Widminnen, 20. Mai. Der vorgefrigte Schafmarkt war außerordentlich stark besetzt. Ueber 2000 Schafe waren aufgetrieben. Die Preise waren gut.

Illow, 20. Mai. Die bisher von der Marienburg-Mlawfauer Bahn unterhaltene Bahnhofsgebäude ist in eine öffentliche Volksschule umgewandelt worden.

Wreschen, 20. Mai. Durch die starken Regengüsse in dieser Woche haben die Kanalisationsarbeiten hieselbst eine Störung erlitten. Die Legung der Röhren ist bereits bis zur Handhabung gediehen. Binnen 14 Tagen glaubt man mit der Kanalisierung ganz fertig zu sein. In den Gesamtsummen giebt die Stadtgem. ein für die Hälfte des Betrages, so daß für die sich anschließenden Hausbesitzer nur geringe Zuschüsse nöthig sind.

Rawitsch, 20. Mai. Der von Eisenbahntrouppen angeführte Eisenbahnbau Rawitsch-Roblyn ist nunmehr bereits bis zur Endstation Roblyn gediehen und damit die ganze, etwa 38 Kilometer lange Strecke befahrbar. Gegenwärtig wird an der Zweiglinie Görden-Potoslaw gearbeitet. Später ist nun auch auf der Strecke von hier nach Herrnsdorf zu mit der Her-





# Der Anker

Gesellschaft für Lebens- u. Renten-Versicherungen in Wien

Gegründet 1858. — Concessionirt in Preussen 1881.

## Unter Staatsaufsicht.

Versicherungsstand Ende 1895 ca. 460 Millionen Mark.  
Auszahlungen bis 182  
Vermögen 110  
Billige Prämien bei hohen Dividenden für die Versicherten.  
Günstigste Bedingungen und Tarife

Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungen  
sowie besonders für

## Kinder-Versicherungen

(Aussteuer, Militärdienst, Studium u. s. w.)

General-Agentur für Ost- und Westpreussen

Heinrich Graf zu Dohna,

Königsberg i. Pr., Prinzenstr. 9.

Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht.

## Die landwirtschaftlichen Vereine der Kreise Loebau und Strassburg

welche nach den Festsetzungen der Landwirtschaftskammer die Gruppe III bilden, veranstalten

am 12. Juni d. Js.

## eine Ausstellung

von Rindvieh, Pferden, Schafen, Schweinen, Ziegen, Maschinen und Geräten

## in Neumark Westpr.

Die Thiere und Maschinen müssen um 8 Uhr am dem Ausstellungsplatz am Bahnhofsplatz zum Einmarsch zur Stelle sein.  
Die Eröffnung der Schau ist um 9 Uhr. In Prämien stehen ca. 1500 Mk. sowie mehrere Medaillen und Diplome zur Verfügung.  
Auch Nichtvereinsmitglieder können ausstellen.  
Die Anmeldungen sind bis spätestens zum 8. Juni er. an den unterzeichneten Schriftführer zu richten.  
Alles Nähere enthalten die Programme, welche der Schriftführer auf Wunsch verabfolgt.

Neumark Wpr., im Mai 1897.

Der Leiter der Gruppenschau. Der Schriftführer  
v. Bonin, Landrath. Schall, Hauptmann.

Den Kleinvertrieb unserer Fabrikate für  
Marienwerder und Umgegend  
haben wir mit dem heutigen Tage dem Kaufmann Herrn  
Franz Claassen in Marienwerder  
übertragen.

Culm, den 18. Mai 1897.

## Höcherlbrauerei.

Indem ich auf vorstehende Mittheilung Bezug nehme,  
empfehle ich das rühmlichst bekannte Getränk der obigen  
Exportbrauerei in Gebinden und Flaschen frei in's Haus.

Marienwerder, den 18. Mai 1897.

Gochachtungsvoll

## Franz Claassen.

## Warm-Bade-Anstalten.

Bannen, Römische und Volksbrause-Bäder.

867] In Städten, wo solche nicht existiren, richten wir sie nach den allerneuesten Erfahrungen, auch nach

## Kneipp und Lehmann'schem System

unter billigster Preisrechnung und günstigen Zahlungsbedingungen ein. Sichere Erwerbsquelle für rührige Geschäftsleute. Ueber ausgeführte Anlagen beste Zeugnisse zur Verfügung.

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.

Nur acht mit Marke „Pfeilring“.

# LANOLIN

Tollere Cream

# LANOLIN

in den Apotheken und Drogerien.

Marko Pfeilring

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 10 u. 50 Pf.

Niederlage bei Fritz Kyser in Graudenz.  
Engros und Detail-Verkauf von Lanolin bei  
Paul Schirmacher, Graudenz, Getreidemarkt 30 und  
Marienwerderstrasse 19.

## Klever & Werres'

Holländische Tabak-Fabrikate

verdanken ihren guten Ruf ihrem unachahmlichen Aroma, ihrer unübertroffenen Milde.  
Director Verkehr mit dem Konsumenten ab Fabrik.

Beliebte Marken:

La Bealeza p. 100 St. M. 3.—	Brevas (lange Holländer) p. 100 St. M. 5.—
Anita p. 100 St. M. 3.30	Atlas (Reg.) p. 100 St. M. 5.50
Prima Manilla p. 100 St. M. 3.60	Flor d. Pietrap. p. 100 St. M. 6.00
Hansa p. 100 St. M. 4.—	St. Fel. Brasil. p. 100 St. M. 7.—
Hav. Ausschuss p. 100 St. M. 4.50	Flor Emirs. p. 100 St. M. 9.—

Cigarillos: M. 30—50 p. Mille. Havanillos: M. 60 p. Mille.  
Sortiments: 5 versch. Sorten à 20 St. enthaltend nach Angabe der gewünschten Durchschnitts-Preisliste.  
Rauchtabake: M. 0.45, 0.50, 0.70, 1, 1.20, 1.50, 1.80, 2.25, 3 per 1/2 kg. [9219]

Tausende Bedingungen.  
Versand an Personen, deren Stellung Bürgschaft, ohne — sonst gegen Nachnahme.

## Klever & Werres, Geldern

Holl. Cigarrenfabrik und Tabakschneiderei.

## Gras-Mähemaschinen



## Getreide-Mähemaschinen



## Garbenbinder



bewährtester Constructionen \* zu besonders billigen Preisen  
empfeht

# Danzig A.P. Muscate Dirschau

Um prompt liefern zu können, bitte ich um rechtzeitige Bestellung.  
Heuwender. \* Pferderechen.

[6337]

Bitte Annonce einfinden!

## Weltbekannt

durch unübertroffene Güte und Billigkeit sind die Fabrikate der

# Stahlwaarenfabrik C. W. Gries, Solingen.

zur Probe

Die Firma versendet an die Leser des „Geselligen“, Graudenz, ein feines Rasirmesser wie Zeichnung, mit schwarzem Gest, von feinstem Silberstahl geschmiedet, fertig zum Gebrauche abgezogen.  
Nr. 55. Extra fein hochgeschliffen in Stahl mit Goldrand der Klinge Mk. 1.70, ohne Stahl der Klinge Mk. 1.50.  
Gewünschtes bitte unterzeichnen.



Franko-Einsendung des Betrages oder Retoursendung innerhalb 10 Tagen.  
Wohnort u. Poststation (leserlich): Name u. Stand (recht deutlich):

Erste und älteste Fabrik am Platze, die direct an Private versendet. Neueste große Präzisions- mit Zeichnungen von sämmtlichen Stahlwaaren und Saus-haltungsartikeln wird umsonst und franko versandt. [9058]

Alle Arten  
Ziherneze  
als Klippen-, Reigene,  
Jug-, Staak- und Stell-  
Neze, Aal- und Hecht-  
Säcke, Reusen pp.



werden in jeder gewünschten Größe sachgemäß angefertigt.

## Draeger & Mantey, Mechanische Werkfabrik,

Landsberg a. W., Meydamstraße 56/57.  
Illustrirtes Preisbuch gratis und franko. [6680]

657] Bereits am Mittwoch, den 26. d. Mts., beginnt die Ziehung der so sehr beliebten und gewinnreichen

# Königsberger Pferde-Lotterie

57 Haupttreffer, sowie 2443 mittlere und kleine Gewinne  
spez. 10 Kombi. Coupons, 47 Luxus- u. Gebrauchspferde u. 2443 sehr gut verwendbare Silbergewinne.  
Königsberger à 1 Mark für 10 Loose  
Pferde-Loose à 1 Mark für 10 Mark  
(Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra)  
sind zu beziehen durch

S. Marcus, Bankgeschäft,  
Schwerin i. M.

## Tilsiter Magerkäse

schöne Waare, à Str. Mk. 15.—

## Limburger

ebenfalls à Str. Mk. 15.— ab hier unter Nachnahme offerirt

Central: Molkerei  
Schöneck Wpr.

en gros. en detail.

## Apfelwein

vorzüglichster Qualität, nur aus erlesenem Obst gekeltert, verkauft in Gebinden von 30 l. aufwärts zu 40 Pfg. per l. und in Krügen von 25 Flaschen an zu 35 Pfg. per fl., alles bahntreue hier.

Kellerei Linde Westpr.  
Dr. J. Schlimann.  
Wiedervertäufern wird Rabatt gewährt. [9238]

Einen großen Posten

# Federn!

Neue Federn, Bld. 35 Wf. Halbduunen, Bld. 85, 95 Wf. bis 120 Wf.  
Neine Gäusefedern, 150, 200, 250 Wf.  
Neine Gäusefedern, 350, 400, 500 Wf.  
Dorbetten, Unterbetten und zwei Kissen  
alles zusammen nur 15 Mk.  
Nur 9 Pfund-Pakete gegen Nachnahme.

## S. Neumann

8 Herrenstr. 8.

## Kä. garantiert reinen Fußboden-Feinöl

hat äußerst preiswerth abzugeben [9879]

## Carl Grosse, Bromberg

Man verlange Offerten.



P.D. Hartkopf Solingen unter Garantie.

Rasirmesser, fein hobl. 1,50 Mark, extra hobl. 2,30 Mark, Triumph-Sicherheits-Rasirmesser Mark 3.—, Streichriemen, einfach 1/2, doppelt 1,50 Mk., Haar-Reiniger „Britannia“ 50 Pfg., Haarnägel 40 Pfg., Haarschneeren 6-110 Mk., 7-150 Mk., 8-225 Mk. Start vergr. Preis, à Federnt. P. D. Hartkopf, Solingen, Stahlwaarenfabrik, geg. 1843.

## Großartige Neuheit des 19. Jahrhunderts!

# Patentirte Trompete

mit Viokantlang ähnlichem Tone und Viokantlang.

Alle Lieber, Tänze, Märche, Signale darauf zu spielen. Von jedem Nicht-Musiker sofort ohne Erlernen leicht zu blasen, daher amüsiert für Jedermann im Freien, wie im Zimmer. Aus bestem Metall gearbeitet und feiner nur Mk. 6.—, fein vernickelt 50 Pfg. mehr. Verkauft gegen Nachnahme oder Vereiniung.

Diese Trompete, das Hervorragendste auf dem Gebiete, eignet sich besonders für geistliche Vereiniungen, für Schulen u. Turner, für Stadtrath, da die Trompete beim Fahren mit einer Hand gehalten werden kann, sowie für Parteien, bei Land- und Wasserpartien, bei feierlichen Aufzügen u. and. können Gesänge, Kommerzkieder etc. mit 2, 3 oder 4 Trompeten als Duett, Terzett Quartett geblasen werden.

Carl Schürmann,  
Musikwerke, [18976]  
Haspe in Westfalen.

## Markt-Gac.

Goeben  
erschienen:  
Wohnungs-Liste  
der [533]  
Offiziere  
in  
Graudenz.  
(Nach dem Stande vom  
20. April 1897.)  
Preis 40 Pfg.  
Album von Graudenz  
in Baudruck.  
— Preis 90 Pfg. —  
Jul. Gaebel's  
Buchhandlung.

## Drainagen und sonstige Meliorationen

sonstige Aufstellung der hierzu erforderlichen bezüglichen Projekte für zu bildende Genossenschaften, welche Gelder aus dem Meliorationshilfsfonds zu entnehmen beabsichtigen, auch Ausführung von solchen Arbeiten u. Projekten auf königlichen Domainen und Privatgütern führt sachgemäß aus

E. Wünderlich,  
Kulturingenieur, Probsthain,  
Benigne aus meiner 25 jährig. Praxis zur Verfügung. [9265]

Zu soliden  
Kapital-Anlagen  
empfehlen

- 3/0 Preussische Konjols,
- 3/0 Westr. Fandbr.
- 4/0 Romm. Gp. Fndbr.
- 3/2 Hamburger do.
- 3/2 Preussische do.
- 3/2 Seltiner do.
- Danzig 4/0 u. 3/2 do.
- zum Berliner Tageskurse
- beibilligt Provisionsberechn.

Meyer & Geiborn,  
DANZIG, [1982]  
Bank- u. Wechselgeschäft.

Jedermann  
hat doch das Bestreben,  
sich ein kleineres oder  
größereres Vermögen  
in den besten Werthpapieren  
zu ersparen. Diese  
dieses auf's Bequemste und  
Billigste durchzuführen und zur  
vorherigen Orientierung den  
Prospect hierüber kostenfrei  
zugestellt haben will, wende  
sich gefl. schriftlich an [9550]

Julius Weil, Bank-  
Geschäft in München.

## Wohnungen

### Unterthornerstraße 18

ist die Balkonwohnung von 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör von sofort zu vermieten.  
C. F. Biechotka. [535]

## Mewe.

643] In meinem neu erbauten Hause hieselbst, Weichselstr. 23, ist noch ein großer

## Laden

mit Schaufenster, guter Wohnung und guten Kellereien, zu einem Kolonial- und Vorhof-Geschäft passend, unt. günstig. Wohnung von 1. Juli d. Js. zu vermieten. Bewerber wollen sich melden bei F. B. Meyer, Mewe.

## Culm.

### Gr. herrschaftl. Wohnung

von 7 bezugbaren Zimmern und sämmtlichem Zubehör von gleich zu vermieten u. 1. Octbr. zu beziehen.

## Zwei Läden

beste Geschäftslage, mit Wohnung, per gleich zu vermieten und 1. October zu beziehen. [779]  
S. Foot.

## Thorn.

### Großer Laden

in Thorn, Seglerstraße Nr. 25, mit 2 Schaufenstern, wozu seit 10 J. e. Bus- u. Weinst-Gesch. m. gut. Erf. betr., per 1. Oct. 97 zu verm. S. Jacobsohn jun. in Thorn.

## Briesen Wpr.

### Geschäfts-Lokal

(am Markt) nebst Wohnung, m. Schaufenstern u. Meubolirung, ist von sofort oder später zu vermieten. [141]  
Friedmann Noies, Briesen Wpr.

Damen erhalten freundl. Aufn. nam. Wpr. unt. Nr. 200 postl. Graudenz erb. [840]

## Bücher etc.



Vertilgung und Verwertung der Maikäfer.

[Nachdr. verb.]

Zu den gefährlichsten und deshalb sehr schädlichen Verwüsten unserer Obstkulturen zählt das Geschlecht der Maikäfer.

Das Einfliegen und Sammeln der Maikäfer kann auf jeher mannigfaltige Art erfolgen. Das „Selbstfangen“ mittelst einer brennenden Laterne hat sich sehr gut bewährt.

Das Abschütteln der Maikäfer muß am frühen Morgen geschehen. In den Morgenstunden von 4 bis 8 Uhr haften sämtliche Käfer schlafend an den Baumzweigen und Blättern.

Die gesammelten Maikäfer können je nach Bedarf zur Fütterung für mancherlei Hausthiere dienen, oder zur Düngung verwendet werden.

Die Maikäfer enthalten nämlich folgende Stoffe: 29,6 Prozent Erdenkohlenstoff, 18,8 Prozent Protein, 3,7 Prozent Fettstoff, 4,8 Prozent Cellulose und 2,3 Prozent Asche.

Als Kunftdüngemittel sind die toten Maikäfer auch sehr gute Verwertung. An einer trockenen Bodenstelle wird ein Loch von 1 Meter Tiefe ausgehoben und auf der Sohle mit einer 3-10 cm starken Schicht ungelöschtem Kalk bedeckt.

Vor dreißig Jahren.

[Nachdr. verb.]

Bilder aus einer ostpreussischen Kleinstadt.

Von Louis Braun.

„Vor 600 Jahren sah es im Lande Preußen noch ganz anders aus“, so beginnt mit einer gewissen Eeringsschätzung der guten alten Zeit ein früher viel gebrauchter Geschichtsabrisß des jetzigen Landes.

beiden Seiten eine recht schwierige Unternehmung, auf die man sich nur mit begreiflichem Widerstreben einließ. Wer nicht gerade zu den dort üblichen „quäbigen Herren“, den Rittergutsbesitzern zählte, die über Tausende von Morgen Landes geboten und im Kutschstall ein Dutzend jener herrlichen Pferde stehen hatten, wie sie eben nur Ostpreußen züchtet, der mußte für so gewaltige Entfernungen seine Glieder der königlich preussischen Post anvertrauen.

Die jetzige Provinz Ostpreußen rechnete man vor einem Menschenalter nur politisch zum Königreich Preußen und geographisch zu den Bezirke der Provinz von Europa, das man damals Deutschland nannte.

Ob die Deutschen sich darum unglücklicher fühlten als das heutige Geschlecht? Jedemfalls waren sie es nicht, die die Welt und ihre Kultur geistlich haben. Die politischen Veränderungen im deutschen Vaterlande, der Milliardenstrom und schließlich nicht am wenigsten die strategischen Rücksichten auf einen Nachbarn, der mehr als ein halbes Jahrhundert hindurch Preußens Erbfeind gewesen, ließen die Wahlmänner wie eine aus dem Nest kriechende Brut junger Schlangen die Gelände durchziehen.

Schon das elegante Kleid und der modische Filzhut kennzeichnet die Veränderung. Die Alten trugen sich einfache, auch wenn sie zu den Honoratioren zählten, und Mutter und Frau hatten manche Aufgabe zu lösen, die heutzutage einen „denkenden“ Kleiderhändler erfordert.

scheinung trat, gingen selbst Kreisgerichtsdirektor und Bürgermeister, Kreisphysikus und Domänenrath, Pfarrer und Rektor in einfachen Schürmüchern einher, die im Winter gebiegene Felskappen Platz machten.

Jetzt ist auch die dahin, die bequeme Bürgerkappe, wie soviel andere äußerliche Wahrzeichen der guten alten Zeit, soviel innere Eigenthümlichkeiten eines vergangenen Geschlechts. Die ausgleichende Kultur hat mit den ostpreussischen Besonderheiten, den guten, wie den weniger löblichen, gründlich aufgeräumt.

Verschiedenes.

Der Berliner Verein für Verbesserung der Frauenkleidung hat beschlossen, sich zu einem Allgemeinen Verein für Verbesserung der Frauenkleidung zu erweitern, um dem Verein weiteste Verbreitung „in Deutschland und anderen Kulturländern“ zu schaffen.

Die Ausfuhr gestorener Kaninchen nach London hat in Australien in diesem Jahre mit einer Sendung von 17000 Stück begonnen. Zwei Dampfer luden in voriger Woche 96000 Stück aus dem staatlichen Geflügeldepot in Melbourne.

Neue Bezeichnung. Bureauchef: „Wenn Alles im Bureau schläft, der Schreiber Dittel bleibt doch munter — das ist der rechte Bureau-Achtwächter.“ H. W.

Briefkasten.

Fragebogen. Aus Ihrer Darstellung geht nicht klar hervor ob Sie im vorliegenden Falle durch Verunreinigen der Eiferkrümel auch beleidigt worden sind, und ob Ihre Bedrohung eine auf der Stelle erfolgte Erwiderung einer Beleidigung ist.

B. in N. Zuteilungen an eine Partei, welcher das Armenrecht bewilligt ist, sind mit dem Ausräumtemittel zu versehen.

C. F. Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an die Prüfungskommission für Einjährig-Zweijährige in Marienwerder.

S. v. B. Kartthaus. In der Regel soll der Bewerber vor dem Eintritt als Bewerber oder Schaffner der aktiven Dienstpflicht im stehenden Heere oder in der Flotte genügt haben oder von derselben für die Friedenszeit endgültig befreit sein.

M. A. Das Gesetz vom 24. April 1854 bedroht Gefinde, welches den Dienst ohne regelmäßige Urkunde verläßt, mit einer Geldstrafe bis zu 15 Mk. oder Haftstrafe von drei Tagen.

D. S. 36. Es hindert die Forderung nicht unterworfen a) die Kleidungsstücke, Betten, Haus- und Küchengeräthe, soweit diese Gegenstände für den Schulbesuch, seine Familie und sein Gefinde unentbehrlich sind, b) die für dieselben auf zwei Wochen notwendigen Nahrungsmittel und Feuerungsmittel, c) eine Wäsche nebst dem zum Unterhalt und zur Streu auf zwei Wochen erforderlichen Futter und Stroh.

A. D. Bewacht die Gefiran, daß ihr an den Gegenständen, welche der Gerichtsvollzieher gepfändet hat, Eigenthumsansprüche aufheben, so ist der Widerspruch gegen die Zwangsvollstreckung im Wege der Klage bei dem Gerichte geltend zu machen, in dessen Bezirk die Zwangsvollstreckung erfolgt.

S. Grandenz. Werden Sie sich an den Herrn Rechtsanwalt Dr. Hallant in Bromberg, Neuer Markt Nr. 11.

A. S. 100. Die von Ihnen georderten dinglichen und persönlichen Abgaben an die katholische Kirche und deren Beamte werden auf vorläufiger Orts- oder Bezirksverwaltung beruhen. Ob das richtig, können wir nicht prüfen, stellen aber Ihnen anheim, alsbald Einpruch zu erheben.

S. B. Was über die Zeitdauer, während deren die Lampe an Ihrem Gasthofe brennen muß, von der zuständigen Behörde bestimmt worden, können Sie nur von Ihrem Amtsvorsteher erfragen.





